



## Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte

### Protokoll

**Ort:** Online-Sitzung

**Zeit:** 2. Dezember 2021, 14.00 Uhr

Begrüßung der teilnehmenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer. Dank an Dr. Glaßner und Dr. Stiegler für den Host.

1. **Genehmigung der Tagesordnung.**
2. **Genehmigung des Protokolls der Online-Sitzung vom 21. Juni 2021.**
3. **Aufnahme von Mitgliedern:**

Mag. Dr. Christina Köstner-Pemsel MSc (UB Wien),  
Dr. Theresa Zammit Lupi (UB Graz)

Einstimmige Aufnahme in die Kommission.

#### 4. **Inkunabelzensus - Verbundkatalog**

Bericht von Ute Bergner: Die ISTC-Daten des Inkunabelzensus wurden in ALMA übertragen, allerdings nicht alle, sondern nur der Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek, die mit den Signaturen vertreten ist. Anregung: Der gesamte Bestand des Zensus soll in die ACC01 übertragen werden, sodass ein Zugang vorhanden ist. Bitte an die Kommission, das Dr. Mittendorfer vorzutragen.

Unterstützung gibt es von Mag. Beatrix Koll und Gregor Neuböck MAS.

Dr. Kaska: Klosterbestände können nicht aufgenommen werden.

Ute Bergner: Gewünscht ist das für die Bestände von öffentlichen Bibliotheken. NICHT der Gesamtbestand ist gemeint, sondern die Universitäts- und Landesbibliotheken.

Mag. Schnetzer wird Kontakt mit Dr. Mittendorfer aufnehmen und das zur Diskussion vorschlagen.

Ute Bergner: Der Zensus ist sehr wichtig, aber die Universitätsbibliotheken sollten ihre Bestände auch in der ACC01 sichtbar machen können.

Mag. Zerlauth: Der Innsbrucker Bestand wurde mit Signaturen in den Zensus eingegeben; es gab eine gesonderte Aktion mit der Österreichischen Nationalbibliothek, die die Daten in die ACC01 übertragen hat. Der nächste Schritt ist die Tiefenerschließung, hier ist Frau Kathrein die Ansprechpartnerin.

HR Dr. Zotter: Technisch sollte das kein Problem sein.

#### 5. **Berichte aus den Bibliotheken**

*Gregor Neuböck (Oberösterreichische Landesbibliothek): Einbindung von Geodaten in der Digitalisierung*

Bei der Digitalisierung werden nun Geodaten eingebaut. Zum Beispiel werden Atlanten digitalisiert - Dank an die UB Graz und Ute Bergner für die Hilfestellung - und die geografischen Daten eingespielt und verlinkt. Eine Seite mit der Weltkarte wird mit Tools erfasst (bounding box), die Koordinaten (Feld 034) eingepflegt; dann ist es möglich,

Einzelkarten anzuklicken. Auch Orte sind erfassbar. Bildbereiche können erfasst und mit der Karte verlinkt werden, auch Kartenüberlagerungen „alt - neu“ sind möglich.

Dr. Glaßner: Sieht sehr interessant aus, ist es zeitaufwendig?

Gregor Neuböck MAS: Hält sich in Grenzen.

Dr. Glaßner: Was bringt das dem Nutzer, der Nutzerin?

Gregor Neuböck MAS: Einzelne Karten können in Zukunft gesucht werden, Geographica sind suchbar.

Dr. Glaßner: Auch Handschriften mit ihren Entstehungsorten könnten so erfasst werden.

HR Dr. Zotter: Andere Bibliotheken haben ebenfalls diese Atlanten, können sie die Tools übernehmen?

Gregor Neuböck MAS: Es ist noch unklar, ob das über die Schnittstellen funktioniert (Goobi, Visual Library).

Mag. Wieser: Sind die Atlanten in ALMA verlinkt? - Ja.

Ute Bergner: Ist das eine österreichweite Lösung, wenn verlinkt ist? - Ja, aber es gibt bei Atlanten sehr viele individuelle Zusammenstellungen.

Ute Bergner: Handschriften sind bei Visual Library ein wichtiges Thema, hier könnten auch die Normdaten für die Produktionsstätten eingespielt und die Geographica angezeigt werden; die Funktion kann um die Vorbesitzer erweitert werden.

Mag. Zerlauth: Das ist sehr interessant, Innsbruck möchte das auch gerne machen.

Visueller Zugang ist wichtiger als die Metadaten. An der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gibt es die Kartendatenbank der Sammlung Woldan: <https://www.oeaw.ac.at/forschung/bibliothek-archiv-sammlungen/sammlung-woldan>

### *Erich Renhart (Universitätsbibliothek Graz): Das Grazer Palimpsest*

Es handelt sich um die Handschrift MS 2058/2, ein armenischer Palimpsest, ca. um 800 im Katharinenkloster am Sinai entstanden. Das Besondere: Der Palimpsest ist teilweise mit bloßem Auge sichtbar. Oben ist eine Zahl erkennbar, in der Mitte der Textblock (Johannesevangelium), dann ein bis zwei Zeilen Orakelsprüche: Dabei handelt es sich um ein Losbuch mit horoskopartigen Sprüchen, das 2015 ediert wurde. Nun soll der gesamte Text veröffentlicht werden; dabei ist die Multispektralkamera von Vorteil, mit deren Hilfe alles gut lesbar ist. Es gibt weltweit keinen Text des Johannesevangeliums, der so alt ist. Das Buch wurde in Einzelblätter zerlegt, diese in eine Lösung gelegt: der chemische Prozess tilgt Farbstoffe aus dem Beschreibstoff, Textverlust 30%. Dann wurden die Blätter um 90° gedreht und neu gefaltet. 20,5 Blätter fehlen vom ursprünglichen Bestand. Etwa 1000 palimpsestierte Blätter auf dem Sinai sind noch nicht gelesen worden.

Mag. Schnetzer: Kann man in der Pandemie überhaupt noch zu den Fundorten reisen?

Dr. Renhart: Oft nur schwer möglich; es gibt auch einen Konkurrenzkampf um das Material.

Dr. Glaßner: Arbeiten mehrere Teams daran?

Dr. Renhart: Das ist eine komplexe Sache. Das Kloster ist aufgeschlossen für die Digitalisierung und Restaurierung, der Zugang zu bestimmten Objekten ist aber schwierig.

## 6. Allfälliges

Mag. Koll: Zwischen der UB Salzburg und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, konkret manuscripts.at, ist eine Kooperationsvereinbarung angedacht mit dem Ziel, die Salzburger Handschriftendigitalisate auf dieser Plattform sichtbar zu machen.

Dr. Glaßner: Dank an Mag. Koll, auch die Metadaten des Katalogs der deutschsprachigen Handschriften der UB Salzburg sind vorhanden.

Mag. Schnetzer: Die nächste Kommissionssitzung soll wieder „analog“ stattfinden, Tagungsort Wien. Der Österreichische Bibliothekskongress in Innsbruck wurde auf 2023 verschoben.

17.00 Uhr: Ende der Sitzung



Vereinigung Österreichischer  
Bibliothekarinnen und  
Bibliothekare

